

Wilhelm Hamm
(Ps. *Philipp Emrich*)

Südöstliche Weisheit

(1869)

Der Weise muß einen Knüttel tragen
Um die Hunde damit aus dem Weg zu jagen.

[164]

* * *

Zudringlichkeit kennt keine Schranken,
Drum giebt es überall Fliegen und Franken.

* * *

Wer nicht erfahren die Qualen der Sonne,
Kennt nicht des kühlenden Bades Wonne.

* * *

Willst du lernen das Abendland preisen,
Mußt du nur in den Orient reisen.

* * *

Wer will die braune Steppe durchreiten,
Fülle den braunen Schlauch bei Zeiten.

* * *

Mit Recht hat der Prophet den Wein verboten,
Den weißen, wie den roten;
Denn unter seines Himmels Erzwiege
Berauscht er nur, erquickt er nicht.

[165]

* * *

Was der Weise fein meiden soll,
Ist, zu häufig beugen den Rücken!
Wenn die Straße von Hunden voll,
Muß er sich oft nach Steinen bücken.

* * *

Ihr schönen Frauen mit den Mandelaugen,
Aus welchen wir so süßes Feuer saugen,
Ihr tragt wahrhaftig nur den Schleier,
Um euere Blicke zu gebrauchen freier.

* * *

Die Moslemweiber darf man sehn
Und lieben nur im Sitzen;
Sieht man sie aber einmal gehn,
Verfallen sie schlechten Witzen.

* * *

Wohl hab ich griechischen Wein getrunken,
Aber er ist mir zu Boden gesunken,
Flügel verleiht er nicht dem Geist.
Drum bei dem köstlichsten Saft der Levante
Dacht ich des Tranks in dem heimischen Lande,
Der zu den Sternen die Seele reißt.

* * *

Mischt einen Korb voll Rosen,
Alle voll erblüht und duftig —
Und ich will daraus die Rose
Finden, die mein Liebchen brach!
Denn von ihren Rosenfingern
Strömt solch ambrasüßes Düften,
Daß beschämt die reichste Rose
Eigenem Duft und Schmuck entsagt.

* * *

Die Pinie breitet in der Lüfte Raum
Dem Sonnenschein entgegen tausend Aeste,
Und tausend muntere, geschäftige Gäste
Beherbergt Tag und Nacht der schöne Baum.
Drum ist dem Moslem er Symbol des Lebens,
Des wechselnden Empfangs und Wiedergebens,
Und unter ihm träumt gern er seinen Traum.

* * *

Himmelsdeuterinnen sind Cypressen,
Deren Zweige stets nach aufwärts streben,
Gleich als predigten sie, weltlich Leben
Ob des Jenseits Wonnen zu vergessen.
Uns sind düster sie, dem Gläubigen heiter,
Denn er sieht in jeder eine Leiter,
Welche dient, das Irdische zu messen.

* * *

Feuersbrünste, Geziefer und Hunde,
Nennest des Orients Plagen du:
Willst du glauben erfahrenem Munde,
Zähle die Dragomane dazu.

[167]

* * *

Wie tief ist dieses Volk gesunken!
Es wird von einem Stücke Brod betrunken.

Textnachweis:

Philipp Emrich, *Gedichte*, Leipzig 1869, S. 164–167.